

Das Protokoll

der Vorschläge, die auf dem 7. Treffen der Partnerstädte und der Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen aus Belarus und Deutschlands gemacht wurden:

Die Teilnehmer des Treffens, die die Arbeit beider Seiten für die Festigung der belarussisch-deutschen Städtepartnerschaften positiv bewertet haben, empfehlen den städtischen Verwaltungen und den lokalen Behörden:

1. Es sollen Prioritätsprojekte für die Jahre 2010-2011 auf der jeweilige Ebene der Partnerseite bestimmt werden, damit auf dem nächsten Treffen über die neue internationale Erfahrung bei ihrer Realisierung berichtet werden kann.
2. Bei der Festlegung der kommunalen Haushalte für 2010 und die nachfolgenden Jahre soll die Frage der Teilfinanzierung existierender Projekte erörtert werden; wobei die Unterstützung der Jugendprogramme beachtet werden sollte.
3. Die Möglichkeiten der Sphäre der Kultur für die Ergänzung der Finanzmöglichkeiten der Fonds und der Initiativen sollten breiter verwendet werden und die Auftritte der schöpferischen Kollektive aus den Partnerstädten in einigen Regionen des Landes praktiziert werden. Es soll in den gegenseitigen Projekten der Jugend- und der gesellschaftlichen Organisationen enger zusammengearbeitet werden. Es sollen Ausbildungs- und kulturelle Komponenten in die wohltätigen Programme eingebunden werden, wobei auf die Grundlage der gleichberechtigten Partnerschaft übergegangen werden soll.
Die Möglichkeiten der Programme „Von der Familie zur Familie“ und „Die Kraft in der Freundschaft“, die die engeren Kontakte der Familien Belarus und Deutschlands, einschließlich des Aufenthalts in den Gastfamilien, vorsehen, sollten verbreitet werden.
4. Es soll die Information der Bevölkerung über die von den Partnerstädten durchgeführte Arbeit gewährleistet werden, damit der Kreis der Teilnehmer der Partnerschaft ausgeweitet wird und dabei sollten die Massenmedien, das Internet und andere Kommunikationsmöglichkeiten genutzt werden. Eine Internet-Datenbank über die Möglichkeiten der Arbeit der deutschen Unternehmen in Belarus sollte erarbeitet werden, aufnehmend die verschiedenen ökonomischen Elemente (der Aufwand, der Preis, die Steuern, das Personal, die Infrastruktur, das Verzeichnis der Produktion für Importvertretung), die rechtlichen und sozialen Bedingungen, die technologischen Bedürfnisse usw.
5. Die Jugendprogramme sollen bei der Realisierung ihrer Projekte, bei der Visaerteilung, beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt werden. Vertreter der Jugendlichen, die sich in der Bildung oder Ausbildung befinden, sollen bei der Zusammensetzung der Teilnehmer der nächsten Konferenz aufgenommen werden.
6. Die internationalen Fördermöglichkeiten für die regionale Zusammenarbeit sollen aktiver beansprucht werden. Die finanziellen Mittel der Europäischen Union und der lokalen Wirtschaft müssen breiter verwenden, wobei den Projekten zur Erhaltung der Umwelt besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden sollte.
7. Informationen über die Stadt, ihr Investitionsklima und ihre historischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten sollen im Internet, in deutscher und russischer Sprachen gewährleistet werden.

Zum Zweck der Erhöhung des Interesses der Jugend an den Städtepartnerschaften, sollen auf den Webseiten der Städte die speziellen Informationen über die Jugendorganisationen, ihre Probleme und die möglichen Projekte eingestellt werden.

8. Besondere Aufmerksamkeit sollte der Bildung eines Netzes der Campingplätze und der Sicherung eines ungefährdeten Aufenthaltes von Touristen auf diesen zugewandt werden. Die Bedingungen für die Entwicklung des Radwanderns sollen verbessert werden, einschließlich der Möglichkeiten des „Urlaubes auf dem Bauernhof“. Die Qualität der geleisteten Dienstleistungen auf diesen Gebieten und die Entwicklung der Preise soll den europäischen Standards entsprechend gestaltet werden.

9. Der Jugendtourismus, der Bau von Jugendhotels und der Campingplätze soll entwickelt werden.

10. Das Zusammenwirken der Regionen in der Sphäre des Importwesens sollte so gestaltet werden, dass die Interessen beider Seiten berücksichtigt werden. Informationen, die dazu nötig sind, sollten an einer Stelle konzentriert werden.

11. Die Erfahrungen des Mogiljower Technoparks, sowie die der deutschen Partnerstädte zur Unterstützung der innovativen Unternehmen sollten für die anderen Regionen multipliziert werden.

Die Teilnehmer der Sektionsdiskussionen bitten die Botschaften der BRD und der Republik Belarus um die Visaunterstützung der Programme der Partnerstädte und der gesellschaftlichen Organisationen unter Vorzugsbedingungen. Die Botschaft der BRD wird gebeten, das nicht immer korrekte Verhalten der Wachen und der Mitarbeiter der Visaabteilung und ihre manchmal unberechtigten Forderungen zu den vorgelegten Dokumenten zu beachten.

Die Teilnehmer des Treffens lehnen die Einführung der biometrischen Daten ab.

Die **Arbeitsgruppe „Jugend-, Schul- und Studierendenaustausch, Bildung“** bittet das Ministerium der Bildung der Republik Belarus um Unterstützung bei der Realisierung der folgenden Vorhaben:

1. Es soll auf der Basis der Stadt Mogiljow (andere Städte sind möglich) ein Koordinationszentrum für die intellektuelle Zusammenarbeit der Schüler und Pädagogen aus Deutschland und Belarus geschaffen werden.
2. Es soll der gegenseitige Austausch zwischen den Schülern und den Pädagogen zum weiteren Studium der sprachlichen und kulturellen Traditionen beider Länder verbreitet werden.
3. Es soll die Verwirklichung der stufenweisen Projekte auf den Gebieten der Ökologie, der Kultur, der Geschichte und anderer Studiendisziplinen praktiziert werden.
4. Es soll die Teilnahme deutscher und belarussischer Jugendlicher an internationalen Olympiaden und Wettbewerben unter Einbeziehung der Internet-Ressourcen organisiert werden. Es sollten historische Themen als Bestandteil der Programme der Schul- und Jugendtreffen vorgesehen werden.
5. Es soll der Jugendaustausch zwischen den Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten organisiert werden.

6. Es soll zur Lösung der sozialen Probleme auf dem Gebiet der Prophylaxe der Aids-Infektion beigetragen werden.
7. Es soll die informative Vorarbeit unter der Jugend zwecks des Studiums der Geschichte der besuchten Länder durchgeführt werden.
8. Das Zusammenwirken der Verwaltungs- und Bildungsstrukturen der belarussischen und deutschen Städte soll organisiert werden.

N. Iwanowa, verantwortliche Sekretärin der Belarussischen Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen mit dem Ausland